

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Bernspressestelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 162.

Montag, 15. Juli 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Konstantinstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier kommt  
Donnerstag, den 18. Juli 1895,

Vorm. 9 Uhr.

1 Schreibstisch, 1 Sopha und 1 Kommode mit Aufzug gegen sofortige Bezahlung meistbietend  
zur Versteigerung.

Riesa, 13. Juli 1895.

Der Ger.-Vollz. des Reg. Amtsgerichts.  
Schr. Eidam.

## Die Emser Depesche,

die auch neuerdings in der Tagesdiskussion wieder eine Rolle gespielt hat, feierte am 13. d. ihren fünfundzwanzigjährigen Geburtstag. Bismarck war 1870 während der kritischen Zeit in Berlin und am 12. Juli betrachtete er den Frieden wieder gesichert, nachdem der Erbprinz von Hohenzollern auf die spanische Thronkandidatur verzichtet hatte.

Aber der sonst so scharf blickende Staatsmann hatte außer Acht gelassen, daß die französische Kriegspartei den Krieg um jeden Preis haben wollte. Mit der natürlichen Erledigung der Angelegenheit, wie sie der Verzicht des Hohenzollernprinzen tat, war den Franzosen nicht gedient, zum Mindesten wollten sie noch eine besondere Demuthigung des ihnen seit Doppel und Königgrätz besonders verhaschten Preußen herausholen und deshalb mußte Benedetti in Ems vom Könige Wilhelm das formelle Versprechen verlangen, daß dieser auch in Zukunft nie seine Einwilligung zur Annahme der spanischen Krone durch den Prinzen Leopold geben werde.

König Wilhelm, der den Botschafter am 13. Juli auf der Promenade angesprochen hatte, um ihm über die eben eingetroffene Zeitungslunde von der Entzogung Leopolds mitzutheilen, wies das Verlangen des französischen Gesandten mit den Worten zurück, daß er ein solches Versprechen weder geben könne noch wolle, daß übrigens auch die Promenade nicht der geeignete Ort zu solchen Verhandlungen sei. Das gelang alles in den höchsten Formen. Benedetti aber hatte am Vormittag ein Telegramm von dem französischen Minister des Äußern, dem damaligen Herzog von Gramont, welcher die Seels der französischen Kriegspartei war, erhalten mit der Anweisung, auf einer auch für die Zukunft geltenden Erklärung des Königs von Preußen zu bestehen. Als nun Nachmittags um 2 Uhr der Flügeladjutant des Königs, Fürst Radziwill, dem französischen Botschafter die förmliche Mittheilung machte, daß der König durch die inzwischen eingetroffene Bestätigung von der Verzichtsleistung des Prinzen Leopold die spanische Thronangelegenheit für erledigt ansiehe, verlangte Benedetti gleichwohl zur Audienz beim König zugelassen zu werden, sei es auch nur, um die eben gehörtene Worte nochmals zu vernehmen. König Wilhelm war gesduldig genug, den Fürsten Radziwill wieder zu Benedetti zurückzuführen und ihm mittheilen zu lassen, er, der König, habe nichts dagegen, wenn Benedetti nach Paris telegraphiere, daß der König von Preußen den Verzicht Leopolds gebilligt habe. Benedetti aber forderte wiederholt eine Audienz, und da wurde ihm denn Abends um 6 Uhr der endgültige Bescheid zu Theil, daß der König die Entzogung des Prinzen ebenso billige, wie er Anfangs seine Kandidatur gebilligt habe; daß er aber entschieden weitere Erörterungen über bindende Versicherungen für die Zukunft ablehnen müsse, das das, was er am Vormittag über diesen Punkt gesagt, sein letztes Wort in dieser Sache sei; und daß alle weiteren Verhandlungen von nun an durch die Ministerien zu gehen hätten.

Höflich, aber fest, hatte König Wilhelm die französische Zudringlichkeit zurückgewiesen und sofort eine telegraphische Mitteilung der Vorgänge an Bismarck gelangen lassen, und dieser teilte sie in der historisch berühmt gewordenen Schlußform der Offenlichkeit mit: „Seine Majestät der König hat es darauf abgelehnt, den französischen Botschafter nochmals zu empfangen und denselben durch den Adjutanten vom Dienst jagen lassen, daß Seine Majestät dem Botschafter nichts weiter mitzuhören habe.“

Diese kurze Darstellung entspricht, der Höflichkeitsschlüssel entkleidet, den wirklichen Vorgängen und von einer „Fälschung“ der „Emser Depesche“ kann mit gutem Recht nicht gesprochen werden, selbst wenn man sich auf die Worte Molkes beruft, daß das Original eine Chambre (Rückzugssignal), die Bismarcksche Wiedergabe aber eine Fanfare (Angriffssignal) ge-

wesen sei. Die Absicht der Franzosen, Preußen zu demütigen, lag unzweifelhaft vor und nachdem König Wilhelm durch sein festes Auftreten diese Absicht durchkreuzt hatte, war der Kriegsfall gegeben, denn die Franzosen wollten ihn eben. „Es kann der Friede nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“

Ohne die marktigen Worte der Bismarckschen Hoffnung hätte die Masse des Volkes gewiß gar nicht deutlich verstanden, um was es sich handele. Es ist daher mit einer tendenziösen Alterität, die „Emser Depesche“ Bismarcks als eine Herausforderung an die Franzosen zu bezeichnen, worauf diese alsdann mit der Kriegserklärung geantwortet hätten. Nein, die Herausforderung lag einzig und allein auf französischer Seite.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Nach amtlicher Bekanntmachung wird der Kaiser-Wilhelm-Kanal vom 18. d. S. Wts. an für Schiffe bis zu 6 Meter Tiefgang geöffnet.

Aus Tullgarn vom 14. d. wird gemeldet: Heute Vormittag hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ ab, dem die kronprinzlich-schwedischen Herrschafter bewohnten. Gestern Abend war Prinz Eugen vorgekommen, um sich bei Sr. Maj. in der ihm kurzlich verliehenen Uniform der 8. Dragoner zu melden. Nach dem Gottesdienst fand an Bord der „Hohenzollern“ ein gesellschaftliches Frühstück mit d'n kronprinzlich-schwedischen Herrschaftern statt, wobei der Kronprinz das Wohl des Prinzen Adalbert aus Anlaß von dessen Geburtstage ausdrückte.

Über die Zulassung von Frauen zu den Vorlesungen an der Universität Berlin wird in der „Chronik“ der Universität folgendes mitgetheilt: „Durch verschiedene Ministerialerlaße ist ausgesprochen, daß bei der Frage wegen Zulassung von Frauen zum Besuch von Vorlesungen bei der Berliner Universität, vorbehaltlich der Prüfung aller sonstigen Erfordernisse, insbesondere auch der genügenden Vorbildung, und vorbehaltlich der Einholung des Einverständnisses der betreffenden Lehrer, aus der Geschlechtsangehörigkeit ein Bedenken nicht hergeleitet ist.“

Die „National-Ztg.“ erfährt, daß der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Dr. von Rottenburg, wegen andauernder Krankheit seine Entlassung nachgesucht und erhalten habe. Dr. von Rottenburg wurde am 2. Februar 1891 zum Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern ernannt. Vor seiner Ernennung war er vortragender Rath in der Reichskanzlei.

Ein neuer schwerer Schlag trifft jetzt wieder viele Bergleute des rheinisch-westfälischen Kohlenbezirks. Es stand hier mehrere Jahre der Konsum-Verein „Glück auf“, dem etwa 3000 Bergleute der verschiedensten Reviere angehörten und der an vielen Plätzen, zuletzt 18 Filialen hatte. Dieser Verein, der von nicht laufmännisch gebildeten Socialdemokraten geleitet wurde, ist in Concurs gerathen. Der Verband deutscher Berg- und Hüttenerbeiter hatte dem Konsumverein den größten Theil seiner Baarmittel, 16 000 M., als Betriebskapital überlassen, die nun verloren sind. Außerdem ist aber noch ein Schubbetrag von 18 000 M. zu decken. Die bestehenden Mitglieder werden nun von der Concursverwaltung zur Deckung dieser namhaften Summe herangezogen werden. Wahrscheinlich wird die Hälfte der Genossenschaften nicht zahlen bzw. zahlen können. (Frl. B.)

Die Mittheilung, daß der kaiserliche Kommissar Dr. Peters vom Reichsantritt die Aufforderung erhalten habe, sich an den Tanganjika zu begeben, wird von der „Kreuz.“ bestätigt. Ehe Dr. Peters dorthin abreist, hat er einen dreimonatlichen Urlaub zur Besichtigung eines Augenleidens. Die „Kreuz.“ schreibt hierzu noch: Die Bekallung des zum „Landeshauptmann“ ernannten Dr. Peters ist vom Mai da-

## Bekanntmachung.

Die Gemeindeanlagen auf den 2. Termin laufenden Jahres sind baldigst, längstens aber bis zum 1. August dieses Jahres bei Vermeidung zwangswise Betreibung an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen. Riesa, am 15. Juli 1895.

Der Stadtrath.  
Schwarzenberg, Sidrich.

Hansch.

Der Stadtrath.

Schwarzenberg, Sidrich.

Hansch.

tigt. Er erhält ein Gehalt von 25 000 M. und bekommt einen selbständigen Wirkungskreis, der ihn vom Gouvernement ziemlich unabhängig macht.

Nach einer Anordnung des preußischen Eisenbahnministers wird nunmehr die Prüfung der Fahrtorten an den Ein- und Ausgängen der Bahnhöfe und die hierdurch bedingte Absperrung der Bahnsteige für den allgemeinen Verkehr vom 1. October d. J. ab auf den sämmtlichen Hauptstrecken und wichtigeren Nebenbahnen der preußischen Staatsbahnen einzustellen. Gleichzeitig soll dafür gesorgt werden, daß die Namen der Stationen in reichlicherem Maße als bisher angebracht werden, damit die Reisenden, die fortan mehr auf sich selbst angewiesen sein werden, dieselben vom Zuge aus bequem zu erkennen vermögen.

Die deutsche Botschaft in London erhielt folgende Weisung bezüglich des Besuches des deutschen Kaisers: Bei seiner Ankunft in Dover wird der Kaiser vom Grafen Sayfeldt empfangen werden. Die „Hohenzollern“ geht dann nach Cowes. Der Kaiser wird mit seiner neuen Tochter an den Rennen teilnehmen. Am folgenden Sonnabend wird sich der Kaiser nach Northumberland begeben und dann nach Schottland gehen, um dort zu jagen.

Wie der „Hamb. Rorr.“ erfährt, sind die von bimetallistischer Seite vor einiger Zeit ausgestreuten Andeutungen, der Kaiser sei in der Währungsfrage in seiner bisherigen Ansicht schwankend geworden, unrichtig. Der Kaiser sei nach wie vor Anhänger der Goldwährung. Die vielberührte Rede des Reichsbankpräsidenten Koch im preußischen Herrenhaus gegen den Antrag Wirsbach habe in der Sache den kaiserlichen Anschaunungen entsprochen. Freilich, fügt der Gewährsmann des „Hamb. Rorr.“ hinzu, fehlt es nicht an Bemühungen, den Kaiser in bimetallistischem Sinne zu belehren und zu befehlen.

Die „Post“ berichtet über außerordentliche militärische Übungen. Es werden auf den großen Truppenübungsplätzen demnächst bei acht Armeecorps umfangreiche Übungen mit gemischten Waffen stattfinden. Der Übung des 10. Armeecorps, die am 15. d. M. auf dem Truppenübungsplatz Mühlberg in der Sünneburger Heide beginnt, wird unter anderen höheren Offizieren auch der Kriegsminister General der Infanterie Bronkort von Schellendorff bewohnen, der, um an dieser Übung des früher von ihm commandirten Corps teilzunehmen, seinen Urlaub für einige Tage unterbrechen wird.

**Luxemburg.** Das Großherzogthum Luxemburg war, wie uns von dort geschrieben wird, bis jetzt auf dem Gebiete der Arbeitergesetzgebung sehr weit zurückgeblieben. Von staatlicher Arbeiterversicherung hat man im Lande noch keine Ahnung. Nunmehr hat die Kommission, um einem längst gefühlten Misstand abzuheilen, vorläufig wenigstens ein Gesetz über die Auszahlung der Arbeitslöhne angenommen. Manche Unternehmer pflegten bisher nur einen Theil der Löhne auszuzahlen, so daß die Arbeiter gezwungen waren, Waaren in einem sogenannten „Defonomat“ zu entnehmen. Die hierdurch entstandenen Mißbräuche sucht das neue Gesetz zu befreiten, indem es vorstellt, daß die Löhne der Arbeiter in Metallgeld oder Papiergehalt ausbezahlt werden müssen und daß etwa geliefernte Waaren nur zum Ankaufspreis angerechnet werden dürfen. Ferner verbietet das Gesetz die Auszahlung der Löhne in Wirthschaften und anstehenden Geldbedürfnissen. Dieses Gesetz betrifft nicht die landwirtschaftlichen Arbeiter noch die Knechte, noch überhaupt die Arbeiter, die bei ihren Arbeitgebern kost und Wohnung erhalten. Das Gesetz vom 10. Mai 1892 über die bedingte Verurtheilung findet auf die Zuwidderhandlungen gegen dieses Gesetz keine Anwendung.

**Oesterreich.** In Graz fand am Sonnabend eine Versammlung der gesammten Grazer Reichsratsabgeordneten zum Zwecke einer Eröffnungsfeier über den nationalen Rat der Deutschen in der Deutschen Akademie bei der Beschlusstafel über die Errichtung eines slowenischen Gymnasiums in der deutschen Stadt Villach statt. Aus allen Theilen des Landes gelangten

**Bestimmungen zur Verlesung; es wird ein Antrag zur Be- schlußfassung gestellt, welcher von jedem deutschen Abgeordneten fordert, daß er gegen das Gesamtbudget stimme, jeden da- für Stimmenden oder den Abstimmenden sich Entziehenden für unverhüllt erklärt, das deutsche Volk zu vertreten und, falls nicht die gesamte vereinigte Linke dagegen stimmt, die na- tionalen Mitglieder zum Austritt aus dem Parteiverband auffordert.**

**England.** Am Sonnabend Vormittag brach in der deutschen Botschaft Feuer aus; ein Theil des Dachstuhles brannte ab, auch das oberste Geschöpfe hat etwas durch Wasser gelitten. Das Feuer ist gelöscht.

**Schweden.** Prinz Ludwig von Bayern besuchte am Freitag und Sonnabend die Schonenwürdigkeiten Stockholms und wohnte am Sonnabend einem Diner bei dem Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft von Pilgrim-Baltazzi bei. Am Montag wird der Prinz einen Ausflug nach dem Kloster machen und am Dienstag an Bord des „Stein“ nach Wissby abreisen.

**Bulgarien.** Die „Agence Bulcanique“ meldet, daß das Rundschreiben des Ministers des Innern wegen Verfolgung und Bestrafung auführerischer Banden auf Nachdrücklichkeit durchgeführt wird. Demselben Blatte zufolge sind in Rüstendil zwei Offiziere, welche den Dienst verliehen, um die Grenze zu überschreiten, dann aber zurückkehrten und um Wiedereintritt in die Armee batzen, abschlägig bestimmt. Desgleichen ließ der Präfekt von Rüstendil 20 Bewaffnete, welche den Übergang in die Türkei versuchten, festnehmen, entwaffnen und im Innern des Landes unter Polizeiaufsicht stellen. Die Staatsanwälte sind beauftragt, Journaux mit auführerischen Kundgebungen zu verfolgen. Die „Sloboda“ wird wegen falscher, unruhiger Nachrichten verfolgt.

**Ostasien.** Aus Yokohama entwerfen die „Daily News“ ein japanisches Stimmungsbild, woraus wir folgende Züge hervorheben: Der Friede ist nunmehr unterzeichnet. Wer aber mit den Verhältnissen Bescheid weiß, muß wissen, daß diese Ruhe nur eine Ruhe vor dem Sturm ist, welcher furchterfüllt dahersiegen wird, als der frühere. Auf der Straße und in den Eisenbahnwaggons hört man von nichts Anderem, als dem Krieg. Die Japaner können es Rusland nicht vergessen. Selbst die größten Bramardas wissen, daß Japan nicht gegen Rusland, Deutschland und Frankreich ankommen kann. Aber etwas Anderes ist es gegen Rusland allein. Vom kommandirenden General bis zum letzten Gemeinen herab, vom Soldaten bis zum Strafenscheiter, sind sich alle Japaner darüber einig, daß Japan Rusland bestrafen kann. Rusland scheint zu provozieren. Die bitterste Pille ist die, daß Rusland in Korea die Japaner überthießt hat. . . . Der Haß der Japaner gegen Rusland kennt kaum eine Grenze. Die europäischen Zeitungen sind schlecht über die Stimmung in Japan unterrichtet. Die englische Presse weiß Wunder davon zu erzählen, daß England sich nicht in den Frieden eingemischt hat. Deutsche und französische Zeitungen im Gegentheil bedauern, daß ihre Länder wahrscheinlich einen Markt verloren haben. Sie kennen den japanischen Charakter nicht. Die japanischen Kaufleute tragen nicht Nationalfeindlichkeit in das Geschäft. Die japanischen Kaufleute wollen noch älter Maxime ihre Waren auf dem billigsten Markt kaufen. Im letzten Jahre, wo die Engländer so bitter beschimpft wurden, wie es japanisch nur möglich ist, haben Engländer so viel gekauft und verkauft, wie gewöhnlich. Andererseits haben die Amerikaner, welche den Japanern nur geschweicht haben, keinen Vorbehalt gezogen.

## Hertliches und Sächsisches.

Niesa, 15. Juli 1895.

— Das hiesige „Freiwillige Rettungscorps“ hat heute Herrn Stadtrath Bretschneider in Anbetracht der Verdienste um das Corps und speziell auch bei Gründung des selben zum Ehrenmitgliede ernannt. Herr Branddirektor Schumann in Begleitung der Führer des Corps stellte Herrn Bretschneider heute Vormittag den Corpsbeschluss mit und überreichte ein bezügliches Diplom. Hohenfreit über die ehrende Auszeichnung nahm Herr Bretschneider die Ehrenmitgliedschaft des Corps an.

— Heute, Montag, war der Stadtbauamtmann von Oldenburg zur Besichtigung unseres neuen Schlachthauses angewandt, da man in jener Stadt gleichfalls einen städtischen Schlachthof errichten will und der Niesaer Schlachthof als ein nachkommenswerthe Anlage dort bekannt worden ist. Es ist recht erfreulich, daß der Ruf unseres neuen Instituts bis auf so große Entfernung als ein guter sich verbreitet. Man kann annehmen, daß die zahlreichen Fachleute, welche unsern Schlachthof bis jetzt besucht haben, ein günstiges Urtheil über denselben auch auswärts gesäßt und verbreitet haben.

— Zur Richtigstellung der bez. Notiz in voriger Nr. sei bemerkt, daß Herr Kreishauptmann Schmiedel unsere Stadt mit seinem Besuch ausgezeichnet hat.

— Die diesjährige Generalversammlung des Gewerbevereins wurde am 12. Juli im Vereinslokal unter Vorsitz des Herrn Fabrikant H. Barth abgehalten. Der Vorsitzende referierte zunächst über die der Versammlung vorausgegangene Ausschüttung, in der für das nächste Vereinsjahr Herr H. Barth zum Vorsitzenden, Herr Tholheim zu dessen Stellvertreter, zu Schriftführern die Herren E. Müller und Bergmann, und zum Kassirer Herr Storl ge- bzw. wiedergerichtet worden waren. Hierauf trug Herr Schriftführer E. Müller den 47. Jahresbericht vor. Es sind im letzten Jahre 1894/95 9 Plenarversammlungen und 5 Ausstellungssungen abgehalten worden. Ferner haben außer dem Sitzungsfeste 2 Familienabende stattgefunden. Eine Excursion ist in diesem Jahre nicht unternommen worden. An Mitgliedern hat der Verein 5 durch den Tod, 3 durch Wegzug und 3 durch Abmeldung, im Ganzen also 11 verloren; dagegen sind 28 neue Mitglieder beigetreten, so daß der Verein gegenwärtig 229, mit Hinzunahme der am Schluß der Generalversammlung neu aufgenommenen 6 neuen Mitgliedern aber 235 Mit-

glieder zählt. Außerdem erstattete Herr Kassirer Storl den Rechnungsbericht auf das letzte verflossene Jahr. Die Gesamtteilnahme beziffert sich auf 2937 M. 29 Pf., die Ausgabe auf 812 M. 73 Pf., und zwar 43 M. 50 Pf. Aufwand für Vorträge, 31 M. 40 Pf. Verbandssteuern und Bezahlung von Congressen, 368 M. 78 Pf. Aufwand für Vergnügungen, 48 M. für Zeitschriften und Druckosten, 157 M. 95 Pf. für Zeitungskonsum, 13 M. 30 Pf. für Instandhaltung und Beschaffung von Inventar, 20 M. Beitrag zur Stadtbibliothek und zur gewerblichen Fortbildungsschule, 99 M. 80 Pf. für Spitäler und schriftliche Arbeiten und 30 M. Neugewinn. Der Vermögensbestand des Vereins beträgt 2024 M. 56 Pf. Bezüglich der H. Liebster-Stiftung — 1 Aktie der Niesaer Straßenbahn No. 94 Serie 1 200 Mark —, deren Dividende und die Zinsen derselben jährlich stiftungsgemäß zur Hälfte zum Stiftungskapital gehören und zur anderen Hälfte zur Anschaffung von Bücherprämien für nützliche Schüler der Gewerblichen Fortbildungsschule verwendet werden sollen, wurde mit Zustimmung des Stifters beschlossen, die Zinsen der Dividendeneinlagen erst nach Verlauf von fünf Jahren zur Hälfte für Zwecke der Gewerblichen Fortbildungsschule zu verwenden, bis dahin aber dieselben ganz zum Kapital zu schlagen. Über diese Stiftung ist ein besonderes Konto zu führen. Die Jahresrechnung, welche von den Herren Kaufmann Kästner und Kaufmann Pietschmann geprüft worden ist, wurde von der Generalversammlung einstimmig für richtig gesprochen und dem Kassirer Dechaze ertheilt. — Der Vorsitzende machte hierauf auf ein Gutachten der Handels- und Gewerbeschamber zu Dresden, den Fortbestand der Dresdner Jahrmarkte betreff, aufmerksam und teilte weiter mit, daß Herr Kommerzienrat Buchwald in Großenhain den hielt. Verein eracht habe, sich für den Fortbestand der Dresdner Märkte einzusprechen. Die Versammlung beschloß, eine Erklärung in dieser Sache nicht abzugeben. Betrifft der dem Vorsitzenden aus der letzten Plenarversammlung übergebenen zwei Fragen beweist der selbe zu Frage 1) daß er bezüglich der Errichtung einer Wartehalle für die Straßenbahn mit dem Direktorium der Straßenbahn-Gesellschaft noch nicht Rücksprache genommen habe, dies aber noch thun werde. Von mehreren Seiten wurde der Wunsch ausgesprochen, das Gleise bis zur Schillenstraße zu verlängern, damit die Raumansicht der Restaurierung dem genannten Zweck dienen könne; die Steigung auf diesem Straßenzug sei keine bedeutende. Zur Frage 2) bemerkte der Vorsitzende, daß bei Vergebung von städtischen Arbeiten möglichst alle Handwerker der Stadt berücksichtigt werden und daß jetzt, wo die Arbeiten von den einzelnen Ausschüssen vergeben werden, erst recht darauf Bedacht genommen werde. — Zur Aufnahme gelangten 6 neue Mitglieder. Mit dem Wunsche, daß die Vereinstätigkeit auch im nächsten Jahre eine entsprechende sein möge, wurde die Generalversammlung, die laut der Präsidentschaft von 29 Mitgliedern besetzt war, durch den Herrn Vorsitzenden geschlossen.

— In einer aus Anlaß eines besonderen Falles vor kurzem ergangenen Entscheidung des königlichen Ministeriums des Innern wird hervorgehoben, daß die Erlangung der nach § 29 der Gewerbeordnung für die Ausübung des Apothekergewerbes erforderlichen Approbation für den Approbirten nicht ohne Weiteres das Recht in sich schließt, sich als „Apotheker“ zu bezeichnen. Wie schon aus der Fassung des § 29 der Gewerbeordnung hervorgeht, so wird vom Ministerium in der vorliegenden Entscheidung betont, daß die Bezeichnung eines „Apothekers“ nicht etwa wie der Titel „Apt.“, ein solcher, der schon durch den gesetzlich vorgeschriebenen Beschriftungsnachweis erworben wird. Der Name Apotheker bezeichnet vielmehr den Träger eines gewerblichen Berufes. Da die Ausübung dieses Berufes nicht nur eine Approbation, sondern auch eine Konzession voraussetzt, so ist zur Führung dieser Gewerbesbezeichnung auch nur Derjenige berechtigt, der sich im Besitz der beiden angeführten Voraussetzungen befindet.

— Das Anlegen von Uniformen seitens nichtmilitärischer Musikhöre hat verschiedenartig Veranlassung zu Bebenken gegeben. Insolgedessen wird von den Kreishauptmannschaften, einer vor Kurzem an die oberen Verwaltungsbehörden erlassenen Verordnung zufolge, mit Rücksicht auf etwaige weitere bei ihnen eingehende Besuche um Genehmigung des Tragens von Uniformen die fernere Verleihung dieser Erlaubnis thunlichst vermieden und nur unter Bedingungen gewährt, die jede, selbst entfernte Möglichkeit einer Verwechslung mit militärischen Uniformen ausschließen. Da ferner Unternehmer dieser Art erhebungsgemäß geneigt sind, mit ihren Musikhören Konzerttreffen zu unternehmen, um auswärts den Ansehen zu erwerben, als bestände zwischen ihren Unternehmungen und der Armee ein Zusammenhang, so wird die Bezeichnung solcher Unternehmen als Militärmusikschulen in künftigen Fällen überhaupt nicht weiter genehmigt.

\* Poppitz. Ein unverschämter frecher Diebstahl ist am Sonnabend Vormittag in dem Seemannschen Hause hier selbst ausgeführt worden, während in demselben nur ein 7 jähriges Kind anwesend war. Letzteres hatte die Diebin, ein noch nicht bekannte rüstige Frauenzimmer, in Erfahrung gebracht und floste deshalb wiederholte an die Vorsicht halber verschlossene Thür, dem Kinde vorspielend, sie habe Geld abzuliefern, die Mutter, die Stammware austrug, auch schon getroffen u. s. w. Durch die wiederholten Belehrungen ließ sich das Kind schließlich bewegen, die Thür zu öffnen. Raum war nur das Frauenzimmer eingetreten, so fühlte es sich auch schon heimisch, es ab ungenirt, suchte die hängenden Kleidungsstücke durch, packte dieselben schließlich in ein Tuch und ging nun mit denselben und mit dem Kinde, dem es sagte, es solle zu seiner Mutter kommen, nach Niesa. In einem Hause der Weizenerstraße hat die Frau dann die Kleidungsstücke zum Theil verkauft, vor dem Hause das Kind aber stehen lassen, und ist dasselbe dann noch Poppitz zurückgegangen. Beim Heimkehr der älteren Schwester aus der Schule ist der Diebstahl und Schwund festgestellt!

worden und alsbald zur Anzeige gelangt. Die Gaunerin soll sich auch in Niesaer Restaurants bemerkbar gemacht haben.

\* Paustiz. In den zum Schulverband Paustiz gehörigen Dörfern hat sich die Einwohnerzahl, Paustiz und Johnishausen ausgenommen, ziemlich in gleicher Höhe erhalten, ja sogar in zwei Dörfern vermehrt. Bloß in Paustiz ist für 1895 noch ein Zugang zu erwarten.

	1890	1895
Dößitz	307	294
Mietitz	301	295
Goschwitz	65	66
Kalbitz	82	83
Johnishausen mit Böhmen	256	271
Paustiz	295	340

Die Zahl der Schulkinder ist im Zeitraume von genannten 5 Jahren von 221 bis auf 250 gestiegen. 1881 waren bloß 167 Schulkinder.

Dößitz, 13. Juli. Das kgl. Kultusministerium hat zur Errichtung einer Realschule mit Progymnasium hierorts die staatliche Genehmigung ertheilt; wegen der nachgeführten Gewährung einer Staatsunterstützung wurde Entschließung jedoch noch vorbehalten, da zu dieser Bewilligung es der ständischen Genehmigung bedarf.

Meißen, 12. Juli. Der Stadtgemeinderath lehnte gestern mit großer Mehrheit einen Antrag des Stadtrates ab, eine um 2 Uhr Nachts beginnende Polizeistunde einzuführen. Man konnte ein Bedürfnis für eine solche Maßregel, welche die persönliche Freiheit beschränkt und nicht mehr zeitgemäß sei, zumal bei dem Charakter Meißens als Fremdenstadt, nicht anerkennen. In einer sich daran schließenden Stadtverordnetenversammlung wurde über eine die Bewohnerschaft Meißens ebenfalls lebhaft erregende Angelegenheit entschieden. Es wurde die Abschlußrechnung über das neue städtische Wasserwerk vorgelegt, dessen Kosten auf 55 000 Mark veranschlagt waren. Die lebhafte Befriedigung darüber, daß von dieser Summe noch ein Rest von reichlich 4000 Mark verblieb und daß die gesamten Ersparnisse, wenn man die vorgenommenen, nicht veranschlagten Erweiterungen berechnet, sich auf etwa 40 000 Mark belaufen, wird nämlich dadurch getrübt, daß für das Pumpstationengebäude bald erhebliche Nachforderungen zu Reparaturen wegen fehlerhafter Baukonstruktion notwendig werden dürften (man spricht in eingeweihten Kreisen von 10 000 Mark). Dies im Verein mit der That, daß der Voranschlag bei diesem auf 25 000 Mark veranschlagten Gebäude schon um circa 11 000 Mark überschritten wurde und auch für den im vorigen Jahre vollendeten Waldbauhösbau 14 000 Mark nachbewilligt werden müssten, läßt es erklärlich erscheinen, wenn man hier den früheren Stadtbauamtmann, der sein Amt am 1. April niedergelegt und seitdem die Stadt verlassen hat, nicht gerade freundlichliche Gefüle hegt.

+ Dresden, 15. Juli. Der vierte Verbandstag reisender Kaufleute für Deutschland trat heute Vormittag in Gegenwart der Vertreter der Regierung, der städtischen Behörden und der Handelskammer zusammen. Zum Vorsitzenden wurde Kommerzienrat Collenbusch gewählt. Geh. Regierungsrat Dr. Höscher hielt die Versammlung im Namen der Regierung, Bürgermeister Lepold im Namen der Stadt willkommen. Handelskammerpräsident Hulsch wünschte dem Handelsstande, daß die Ziele der Kaufmännischen Körperchaften zu bleiben mögen, das es heißt: „Ein Kaufmann, ein Cheemann“ und erklärte sodann unter großem Beifall der Versammlung seinen Beitritt als außerordentliches Mitglied des Verbandes.

+ Dresden, 15. Juli. Prinz und Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern sind gestern Abend nach Potsdam abgereist. — Heute Nachmittag nach dem Diner erfolgt die Abreise der Königin nach Neuhof zu längerem Aufenthalt. — Prinz Georg und Prinzessin Mathilde von Sachsen reisen morgen Abend nach Süddeutschland ab.

Pulsnitz, 11. Juli. Als der heute Nachmittag 4 Uhr 14 Minuten von Pulsnitz nach Arnsdorf abgehende Zug den Wald von Großröhrsdorf passirte, wurde auf ihn ein Schuß abgegeben, der die Scheiben eines Coupees 2. Klasse zertrümmerte. In dem Coupee befand sich ein Rassenrevisor der Staatsbahnen, welcher glücklicherweise unverletzt blieb.

Zittau, 13. Juli. Im benachbarten Gießmannsdorf ereignete sich gestern Mittag, wie schon kurz gemeldet, ein beispielloses Unglück, das leider drei Menschenleben zum Opfer forderte. Im sogenannten Götterbergwerke waren drei Bergleute und ein Steiger mit dem Abteufen eines neuen Schachtes beschäftigt, wobei sie von dem unvermeidlichen Zusammenbrechen des Erdreichs verschüttet wurden. Nach einstündigem angestrengter, mit Gefahr verbundener Rettungsarbeit gelang es, den Steiger noch lebend aus dem zusammengebrochenen Schachte zu Tage zu fördern, die drei Bergleute konnten indessen leider nicht gerettet werden; sie fanden den Tod durch Ersticken. Die Leichen wurden erst später aufgefunden. Zwei der Verunglückten hinterließen starke Familien, die durch den Tod ihrer Ernährer in Not gerathen sind.

Schandau. Ein ganz besonders gefährlicher Beruf ist der unsterile Steinbrecher in den Sandsteinbrüchen. Nach dem Dresdner Handelskammerbericht kamen im Jahre 1894 auf je 722 Arbeiter eine tödliche Verunglückszahl und auf je 28,6 Arbeiter eine Verlegung überhaupt. Das letztere Verhältnis ist genau so wie im vorigen Jahre. Die noch immer ziemlich große Zahl der Verlegungen wird sich prozentual kaum wesentlich verringern, weil eintheils der vorgesehene Niedergang einzelner Schalen oder ganzer Felsenstädte nicht zu umgehen ist, andertheils das immerwährende Hantiren mit schweren Steinmessern öftere Verlegungen nie ausschließen wird.

Zöblitz, 12. Juli. Gestern gegen Abend trug sich in dem Zöblitz nahen Dorfe Anspur ein schreckliches Unglück zu. Der Gutsbesitzer Theile machte mit einer Drahmaschine das Gras auf seinem Felde nieder. Sein dreijähriges Söhnchen hat wahrscheinlich den Bader auf dem Felde aufgefegt

und legte sich, unbemerkt von demselben, in das Grab, in dessen Nähe die Mähmaschine arbeitete. Auf das Schmerzensgechrei des unglücklichen Kindes hin sah der bissigenswerte Vater, daß dasselbe mit den Füßen in die Mähmaschine gekommen war, welche dieselben eingeschlagen hatte, so daß sie abgenommen werden müssen.

Geringswalde, 12. Juli. Unser Ort geht mit der Anlage eines Elektrizitätswerkes in erfreulicher Weise voran. Das Werk wird einen Kostenaufwand von 115000 M. verursachen. Die Ausführung ist der Firma Brüder Schreyhage in Chemnitz übertragen; die Arbeiten sollen darum gefördert werden, daß die Inbetriebsetzung Ende dieses Jahres erfolgen kann.

Plauen. Der hiesige Maurerstrike droht in einem allgemeinen Ausstand der im Bauhandwerke beschäftigten Arbeiter auszurufen. Dem Vorzeichen der Maurer wollen sich in wenigen Tagen die Zimmerer anschließen. Die Handarbeiter folgen, einem an sie ergangenen Aufrufe zufolge, höchstwahrscheinlich mit. Viele Bauunternehmer haben sich dahin geeinigt, in diesem Jahre nur noch die angefangenen Bauten fertig zu stellen, neue aber überhaupt nicht anzusangen.

Wurzen. In Falkenhain verunglückte am vergangenen Mittwoch der dort wohnende Windmüller dadurch, daß er in das Getriebe seiner Mühle kam und ihm dabei der rechte Arm ausgerissen wurde. Ein reisender Müllergrille, der dort ansprechen wollte, kam gerade dazu, wie die Mühle, die im vollen Gange war, plötzlich still stand und das Unglück geschehen war.

Borna, 13. Juli. In der Alsfälder Brauerei starzte gestern Abend ein dort beschäftigter Arbeiter Ramens Schenzig in einen mit siedendem Wasser gefüllten Braubottich und verbündete sich beide Beine dermaßen, daß sich die Amputation derselben nothwendig machen wird.

Kassel, 13. Juli. Der Kasseler Voht gab heute auf seine frühere Braut, die im Landsiedler'schen Buchdruckerkoladen beschäftigte Verkäuferin Hähnert, einen Revolverschuß ab und verlegte dieselbe hierdurch im Rücken lebensgefährlich. Ein zweiter Schuß, welcher Voht abgegeben wollte, wurde verhindert. Der Täter wurde festgenommen.

Frankfurt a. M. Die Wasserkräfte der Harzgewässer sind augen zu Mühlwerken u. dergl. bis jetzt noch nicht ausgenutzt. Jetzt soll das anders werden, da dem Unternehmen nach eine Industriegruppe hier selbst, die sich auf beträchtliches Kapital stützt, elektrische Starkstrom-Einrichtungen in den größeren Harzvorkommen durchzuführen beabsichtigt. Aus elektrischen Centralen, die man überwiegend unter Ausnutzung vorhandener Wasserkräfte zu betreiben gedenkt, sollen sowohl Anlagen für elektrische Beleuchtung, als auch solche zu industriellen Zwecken hervorgehen.

Jena. Einer gefährlichen Operation hat sich jetzt ein Herr A. Thummel, ein Krieger aus dem Jahre 1870, in der Klinik hier selbst mit anscheinend gutem Erfolg unterzogen. Thummel wurde am 2. December 1870 vor Paris durch einen Geschosspatrash in die linke Brust schwer verwundet

und infolgedessen vom Kriegsschauplatze nach Düsseldorf in das dortige Lazarett zur Pflege und Heilung gebracht. Nach 21 wöchigem Aufenthalt wurde er als geheilt entlassen, d. h. die Wunde hatte sich geschlossen, die Kugel trug der Veteran aber noch bei sich. Von dieser Zeit bis jetzt fränkelte nun Thummel oft und war darum schmerzlich geplagt, daß er wiederholte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Seither wurde er von seinen Schmerzen nicht erlöst, so daß er sich zu einer Operation in Jena entschloß. Dort ist ihm nun die Kugel aus dem Körper entfernt worden, dieselbe hatte sich bis zum Zweigelenk gesetzt. Die Operation war eine sehr schwierige, doch ist sie anscheinend gut verlaufen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 15. Juli 1895.

† Berlin. Die Subskription auf die dreiprozentige ungarische Geldanleihe für die Regulierung des Eisernen Thores wurde wegen starker Überzeichnung sofort nach Eröffnung wieder geschlossen.

† Köln. Der frühere Reichstags- und Landtag abgeordnete Appellationsrichter a. D. August Neidenberger ist, wie die „Kölner Zeit.“ meldet, schwer erkrankt und wurde gestern mit den Sterbekommunikationen versehen. Heute Morgen ist eine leichte Besserung eingetreten.

† Rendsburg, 14. Juli. Das in dem Kaiser-Wilhelm-Kanal gesunkene dänische Segelschiff „Marie“, Kapitän Jørgensen, soll von einer hamburgischen Lachfischfirma gehoben werden. In der bisher freigegebenen Fahrstraße können die durchfahrenden Schiffe ungehindert passieren.

† Thorn, 14. Juli. Die Weichsel ist seit gestern von 0,30 m auf 2,50 m gestiegen.

† Tulligarn. Gestern Nachmittag begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ hierher und verbrachte den Nachmittag beim Lawn-Tennis-Spiel. Um 7 Uhr nahm der Kaiser an der Tafel beim schwedischen Kronprinzenpaare teil und brachte den Rest des Abends an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zu. Die deutschen Schiffe erglänzten nach Eintritt der Dunkelheit in elektrischer Beleuchtung. Heute früh 9 Uhr ist der Kaiser nach Visby auf der Insel Gotland abgereist.

† Kattowitz. Auf der Gottesegengrube in Antonienhütte, wo erst im vorigen Monat 20 Bergleute durch einen Grubenbrand verunglückt sind, wurden Sonnabend Nacht 3 Arbeiter durch die Explosions einer Dynamitpatrone getötet. Als Ursache des Unfalls wird angegeben, daß ein Arbeiter sich mit der Patrone der Grubenlampe unvorsichtig genähert habe. Von den Leichen, die noch von dem Grubendrage her im Aschendornschacht der selben Grube lagerten, sind heute früh drei geborgen; die übrigen hofft man im Laufe des heutigen Tages zu bergen.

† Triest. Slatin Pacha ist gestern vom Kaiser von Österreich in einstündigem Audienz empfangen worden.

† Wien. Aus Sulden in Tirol wird gemeldet, daß in der Österreichergruppe gestern fünf Engländer, die ohne Führer

waren, abgestürzt sind. Zwei Damen sind schwer, die übrigen Personen leicht verletzt.

† Rom. Gestern flog eine Pulverfabrik bei Tivoli, Provinz Rom, in die Luft. Es herrscht große Erregung. Drei Personen sind umgekommen. In der Nähe platzierte Fensterscheiben und wurden viele Häuser, besonders die Villa „Este“ beschädigt.

† Paris. Das Nationalfest ist ohne jeglichen Zwischenfall verlaufen. Die Tanzfeierlichkeiten dauerten die ganze Nacht hindurch.

† Paris. Nach einer aus Havanna hier eingetroffenen Depesche haben die Insurgenten die Eisenbahn zwischen Ruevi und Puerto Principe, sowie die Telegraphenleitung zwischen Ruecasas und San Miguel zerstört; auch die Brücken wurden von ihnen unpassierbar gemacht.

† Zürich. Der König übergab gestern eine neue Fahne an das Schwere- und Fußartillerie-Bataillon der kürzeren Bürgergarde. Die Bevölkerung begrüßte den König in begeisteter Weise. Während der Fahrt des Königs und seines Gefolges wurden Rufe: „Nieder mit dem Schulzeig!“ ausgestoßen.

## Productenbörse.

EB. Berlin, 15. Juli. Weizen loco M. ——, Juli M. 143,50, Septbr. 147,00, Octbr. 149, —, flauer Roggen loco M. 124, —, Juli 123,50, September M. 127,50, Octbr. 129, —, flauer Hafer loco M. ——, Juli 41,131,0, September 126,25, winter. Rhabbi loco M. 43,90, Juli 43,90, Octbr. M. 43,90, fein. Spätzle loco M. ——, 70er loco 37,90, Juli 41,50, Septbr. 41,80, 50er loco M. ——, flau. Wetter: Wärmerlich. Lourche v. 1 Uhr 30 Min.

## Meteorologisches.

Angestellt von R. Reichen, Director.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken 770

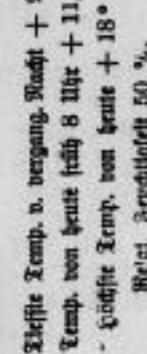
Beständig schön 780

Schön Wetter 790

Veränderlich 790

Regen (Wind) 790

Sturm 790



## Wasserstände.

Juli	Waldau		Hier		Eger		Elbe	
	Waldau	Waldau	Hier	Hier	Eger	Eger	Elbe	Elbe
14	—	2	—	4	—31	—15	—23	—32
15	—	4	—	6	—30	—21	—32	—36

## U. Meße, Bankgeschäft, Niess, Hauptstraße.

### Börse - Bericht des Nieser Tageblattes.

Dresden, 13. Juli.

### Freiherrliche Coupon-Einführung. Wechseldiscont. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Juli	Waldau		Hier		Eger		Elbe	
	Waldau	Waldau	Hier	Hier	Eger	Eger	Elbe	Elbe
14	—	2	—	4	—31	—15	—23	—32
15	—	4	—	6	—30	—21	—32	—36

### An- und Verkauf von Wertpapieren. Geschäft.

B.-T.	Courses		Courses		Courses		Courses	
	Jan.	Feb.	Jan.	Feb.	Jan.	Feb.	Jan.	Feb.
Bauchhammer conv	51	51	Sack. Gußstahl	10	10	10	123,25	123,25
Sack. Gußstahl	10	10	Wach. (Gartm.)	7	7	7	197,50	197,50
S. Webstuhl (Schönh.)	12	12	S. Webstuhl (Schönh.)	12	12	12	242	242
Chemnitz. Met.-Spirn	9	9	Chemnitz. Met.-Spirn	9	9	9	—	—
Elektricitätswerk vom	4	4	D. L. Summer & Co	4	4	4	161	161
D. L. Summer & Co	4	4	Friedr.-Aug.-Hütte	4	4	4	—	—
Großher. Wasch. u.	—	—	Großher. Wasch. u.	—	—	—	—	—
Cheng.	10	10	Cheng.	10	10	10	—	—
Glas-Indust. Siemens	11	11	Glas-Indust. Siemens	11	11	11	191	191
Met.-Gei. I. Glasfabr.	7	7	Met.-Gei. I. Glasfabr.	7	7	7	118	118
Worm. Hoffmann	10	10	Worm. Hoffmann	10	10	10	—	—
Dynam. Trust-Corp.	10	10	Dynam. Trust-Corp.	10	10	10	—	—
Groß. Holzindustrie	—	—	Groß. Holzindustrie	—	—	—	—	—
Groß. Rubenau	7	7	Groß. Rubenau	7	7	7	—	—
Banknoten.	—	—	Banknoten.	—	—	—	—	—

### Baareinzlagen verzinst 4% bei

erstgung mit 2½%, ¾% monatlicher Zündigung 3½%, ¾% dreimonatlicher Rundigung 4%.

### Chrenerklärung.

Die Reden, welche ich über Frau Johanne Rosine verm. Grobberg ausgeprochen habe, erlöse ich als Lüge und bitte öffentlich um Verzeihung. Sophie verm. Schwanz.

### Warnung!

Hierdurch warne ich Jedermann, meiner Frau Johanne Christiane Lange, geb. Paulich auf meinen Namen etwas zu dingen, da ich nichts für sie bezahle.

### August Wilhelm Lange.

Eine Wohnung im Preise von ca. M. 300, möglichst mit Gartengenuß, wird per sofort oder später zu vermieten gesucht. Öfferten in die Exped. d. El. unter G. A. erbeten.

Ein freundl. mbd. Zimmer ist an 1 od. 2 Herren sofort zu verm. Schulstr. 8, 1. Et. L.

Schlafstellen frei. Zu erst. in d. Exped. d. El.

Schöne Schlafstellen frei Kaiser-Wilhelm-Platz 2, 3 Dr. Fr. Kammel.

Eine Stube mit Zubehör ist zu vermieten Geldstraße 11.

## Vollmilch

in größeren Posten wird noch angenommen von der

### Dresdner Molkerei

Gebrüder Pfund, Bautzner Strasse No. 79.

</div

## Gräßige Arbeiter

zum Getreideausladen werden gesucht.

Crasselt & Thom.

Wer ist wohl freundl. geneigt, einem strebsamen aber unbem. Mädchen, das der Mutter gern eine Stütze werden möchte, unentgeltlich das Schneider zu erlernen? Werthe Oeff. unter R. S. 18 in die Exped. d. Bl. erbeten.

## Futter- und Streustroh

verkaufte Oehmichen,  
Rittergut Oppitz bei Riesa.

Breis: 1 Cr. 1,20 Mark  
10 - 10

aus Nr. 26 in Röderau ist sofort bei einer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Post auf ertheilt.

Mr. Bahrmeister Kramer dasselb.

Ein Haus mit 1 Acre Feld, Obst- und Gemüsegarten ist zu verkaufen.

Nr. 6a in Brausig.

Ein in Riesa vor 4 Jahren neu erbautes Haus mit Laden, Hinterhaus und Einrichtung ist unter günstigen Bedingungen bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Oeff. unter A. B. 800 in die Exped. d. Bl. erbeten.

1000—1200 Wit.  
find auf 1. Hypothek auszureichen  
Albertstrasse 11, I flint.

## 6000 Mark

zu 4 % werden gegen gute Hypothek auf ein schönes Grundstück mit Feld inmitten der Stadt Riesa baldigst gesucht. Oeff. unter D. R. 1895 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Dritte

Hausfertigung Ernst Haacke.

## Obstverpachtung.

Die diesjährige Erntung der Ritterguter Stagewitz und Grubnitz soll Sonnabend, den 20. Juli, Nachm. 5 Uhr bedingungsweise verpachtet werden.

Rittergut Grubnitz.  
E. Ulrich, Inspektor.

X Braunkohlen X  
offiziell billig ab Schiff  
C. Ferd. Hering.

Kiefernes Rollholz  
empfiehlt billig bis vor's Haus

Clemens Leidhold,  
Gohlis bei Strehla.

Achtung!

Dienstag, den 16. Juli wird eine junge fette Stuh verpfundet, Fleisch Pf. 45 Pf.  
G. Kiessig. Poppitz.

Achtung!

Heute sowie alle Tage frisches Fleisch, schöne starke Ronden, Leber und frische Wurst empfiehlt nur in prima Qualität G. Koslitz,  
Möhlküchler, nur Schloßstr. 19.

Neue Böllheringe

empfiehlt Max Leidholdt, Bahnhofstr. 3.  
Frisch gebackenes Speiseleintöl aus der Kgl. Hofküche zu Planen bei Dresden empfiehlt und empfiehlt Max Mehner.

Neue saure Gurken

neue Görlitzer Kartoffeln  
neue Böllheringe

neue marinierte u. Böllheringe empfiehlt Groß Kreishmar, Fischhandlung, Corolastrophe.

Neinie Riebel Böllbüddlinge empfiehlt Felix Weidenbach.

Lebend frischer Hendl, à Pf. nur 30 Pf., trifft Donnerstag ein. Um Voranmeldung erhält Felix Weidenbach.

Gut. Riebel, rei 5 Pf. 16 Pf. Felix Weidenbach.

Bestes Insetien-Pulver, Wärme „Niedel“, tödet sofort, auch ausgewogen, empfiehlt Felix Weidenbach.

G. Graupen, Pf. 10 Pf. Felix Weidenbach.

## Das Weizen der beiden hiesigen Lehrzimmer und der Hausschlur

soll auf das Mindestgebot mit Auswahl unter den Offerten vergeben werden.

Anmeldung der Gebote bis Donnerstag, den 18. Juli 12 Uhr.

Glaubig, den 14. Juli 1895.

Der Schulvorstand.

## öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Juli 1895, nachmittags 5 Uhr

sollen im Obsthäuschen der Firma Glückmann, Schwarzenki & Scherbel zu Riesa

10 Tonnen = 10000 Krgr. Cinquantin-Mais

öffentlicht meistbietend für Rechnung, wen es angeht, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Riesa, den 15. Juli 1895.

Dr. Wende, Königlich Sächsischer Notar.

## Obstverpachtung.

Die Obstbauung des Rittergutes Hirschstein ist zu verpachten. Gebote werden dasselb angenommen und sind Bedingungen vorher einzusehen.

## Jagdverpachtung.

Die Jagd der Flur Nünchritz, circa 248 Hectar, soll am 25. Juli a. c., Nachmittag 5 Uhr,

im Bahrmann'schen Gasthofe dasselb nach dem Meistgebot mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bütern und der Auktion sämtlicher Gebote verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden vorher bekannt gegeben. Der Jagdvorstand.

Rauchklub. Dienstag, den 16. Juli, Abends 8½ Uhr Versammlung im „Parkschlösschen“. Nechmalige Besprechung des Sommervergnügens. Sämtliche Mitglieder möchten erscheinen. Der Vorstand.

## Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag, den 18. Juli

## Feier des Stiftungsfestes

durch Koncert und große Illumination im Stadtpark. Anfang 6 Uhr.

Die Mitglieder samt ihren wertvollen Angehörigen werden hierdurch freundlich eingeladen.

## Hammel-Auction

in Schweta bei Mügeln

Donnerstag, den 18. Juli, Nachmittags 2½ Uhr.

## Dampf-Dreschmaschine.

Zur bevorstehenden Tröschaison erlauben wir uns unsere neue Dreschmaschine bestens Systems (Marshall, Sons & Co.) zu gefälliger Benutzung zu empfehlen und bitten die Herren Landwirthe, recht belangreiche Anfrage zum Dresch an die Unterzeichneten gelangen zu lassen, um Weiteres zu vereinbaren.

Bahnhof Böhla. Herrmann Stelzner. H. D. Richter.

## Verkauf!

Das von Unterzeichneten neu und schön, sowie aus dem besten Material erbaute

## Villen-Grundstück

zum II. Kassenhaus an der Panzerstraße ist sofort für den Selbstostenpreis zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich nicht nur als schöner Privatbesitz, sondern auch in Folge seiner praktischen Einrichtung und schönen Lage als neues Café oder Geschäftshaus. Dasselbe ent' als außer sehr guten, gefunden Wasser schöne, herrliche Wohnungen nebst guten Kellern, Doppel-Waschhaus, Wagenremise, schöne Stallung und helle Lagerräume.

Nur reellen Selbstläufern ist die Besichtigung des Grundstücks zu jeder Zeit gestattet, auch kann das Grundstück zu jeder beliebigen Zeit übernommen werden.

Wilhelm Große, Besitzer.

NB. Eine Unterbrechung meines Geschäfts findet nicht statt, da ich nach Verlauf im Innern der Stadt größere Lagerräume, sowie ein Laden haben kann.

## Für Schul- und Kinderfeste.

## Reichhaltige Auswahl in hellfarb. echten Waschkleiderstoffen,

glatten und gestickten Batisten,  
Crepons, Mousselinens, Satins,

## Waschspitzen, seidenen und

## Schärpenbändern.

Riesa. Max Barthel. Riesa.

## Sanre Gurken

im Ganzen wie auch im Einzelnen empfiehlt

Ernst Haase.

## Neue Böllheringe,

prima Qualität, empfing und empfiehlt billigst Paul Holz.

## Neue saure Gurken

ab 6—10 Pf. empfiehlt Ernst Schäfer.

## Bier!

Donstag Abend und Mittwoch früh wird in der Bergbrauerei Braunbier gefüllt.

## Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der Schlossbrauerei Braunbier gefüllt.

## Hotel „Deutsches Haus“.

Nächsten Mittwoch Schlachfest.

## Gasthof zum goldenen Löwen.

Morgen Dienstag Schlachfest.

Ergebnis E. Kaufuss.

## Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.

Bei neuem am Mittwoch, den 17.

d. Ries. stattfinden

## Kaffeekränzchen

erlaube mir alle Freunde und Männer hierdurch eingeladen und versproche, für nur gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen.

Hochachtend M. verm. Much.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

## F. R.

Morgen Dienstag Versammlung bei Steiger Müller. D. C.

## Herzlicher Dank.

Zurückgelegt vom Grabe unserer lieben Tochter und Schwester, der Frau

Christiane Schröter

in Röderau, sagen wir Allen für den vielen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung, sowie den Herren Trägern für das freiwillige Tragen der Grabschalen zur letzten Ruhestätte unsern herzlichen Dank. Besonders Dank auch Herr Pastor Neumann für seine trostreichen Worte am Grabe.

Tir aber, Theure Grabschalen, rufen wir noch ein „Ruhe sanft“ in Deine stille Gräfe nach.

Itzdeburg, am 18. Juli 1895.

Der trauernde Vater

Gottfried Niese und Geschwister.

## Herzlichen Dank

sagen wir allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck beim Begegnen unserer innig geliebten Gattin und Mutter.

Möge Gott Alle vor übelnem Schicksal behüten.

Tir aber, Theure, die lebendinde, im Geiste gestört, so unerwartet von uns ging, rufen wir noch ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Röderau, den 15. Juli 1895.

Die tieftauernde Familie Schröder.

## Herzlichsten Dank.

Zurückgelegt vom Grabe unserer lieben Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester, der Frau

Johanne Rosine Weber

geb. Eichhorn, sagen wir besonders Dank Herrn Pastor Kreßmar und Herrn Kantor Lohse für die überaus große Theilnahme bei der langen schweren Krankheit, insbesondere danken wir auch für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die erhebenden Gesänge. Ferner herzlichen Dank den lieben Nachbarn, Bekannten und Verwandten für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Möge Gott Allen ein reicher Vergeltet sein.

Tir aber, Theure Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine stille Gräfe nach.

Reinly, am Begräbnistage.

## Der tieftauernde Gatte

zugleich für die andern trauernden Hinterbliebenen.

Theure Mutter, schlaf in Frieden!

Einst ruft Gott zum großen Gericht;

Reicher Lohn ist jenseits Dir beschieden,

Denn Dir folgen gute Werke nach.

Ach, unsre Mutter ist nicht mehr,

Ihr Platz in unserm Kreis ist leer,

Sie reicht uns nicht mehr ihre Hand,

Der Tod zerriß das schöne Band,

Doch hoffen wir ein Wiedersehen!